

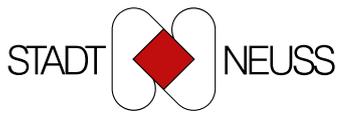


Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

**Wettbewerb Bürgerpark Neuss
Landesgartenschau 2026**

Dokumentation



Stadt Neuss
Der Bürgermeister
Stadtverwaltung Neuss
Markt 2
41460 Neuss



 **plan b**

Jürgensmann Landers
Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB

Friedrich-Wilhelm-Straße 89
47051 Duisburg
Telefon 0203-2981929
Telefax 0203-2981919
www.planb.land
info@planb.land

Gestaltung:
www.verb.de

Bildnachweise:
Titelblatt plan b, Darstellung Aufgabenstellung plan b,
Fotos plan b, alle Pläne und Ausschnitte stammen von
den Wettbewerbsteilnehmern, Senkrecht-luftbild ©
geoserver.nrw.de
Schrägaufnahmen Stadt Neuss, Fotos Jury Stadt Neuss,
Historische Karten Stadt Neuss

Gender-Hinweis:
Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde
entweder die männliche oder weibliche Form von
Personen bezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies
impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils
anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich
von den Inhalten der Auslobung gleichermaßen an-
gesprochen fühlen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Liebe Neusserinnen und Neusser,

seit Frühjahr 2022 steht es fest: Die Landesgartenschau 2026 findet in Neuss statt. Auf der ehemaligen Galopprennbahn in Neuss entsteht ein 38 ha großer Bürgerpark - einen Steinwurf entfernt von der historischen Innenstadt und benachbart zum Neusser Hafen. Unter der Überschrift „Gemeinsam an den Rhein“ wird der Zugang zum Rheinvorland ausgestaltet. Hier kommen die wichtigen stadtentwicklungspolitischen und regional bedeutsamen Themen zusammen: Freiraum für Alle, Sport, Grünvernetzung, Wasser, Biodiversität und Klimarelevanz sowie auch Kultur und neues Wohnen direkt nebenan.

Die Landesgartenschau soll für Neuss mehr sein als ein sechsmonatiges Ereignis mit überregionaler Strahlkraft. Sie ist Impuls für die Gestaltung der Rennbahn, die über 150 Jahre von Bedeutung war, aber in der letzten Zeit ein wenig aus dem Blick geraten ist. Hier entsteht mit dem Bürgerpark ein Herzstück für die Zukunft von Neuss.

Wie sieht die Gestaltung des Parks und der Landesgartenschau in Neuss aus und wie gelingt es, die vielen Ideen vom Gärtnern über Sport bis hin zu Klimaschutz, Landwirtschaft und Kultur zu integrieren? Wie kann hier eine regional bedeutsame Grünvernetzung bis zum Rhein entstehen? Und wie schaffen wir es, dass ein ganzjährig attraktiver Park gleichzeitig an vier Tagen im Jahr Austragungsort des weltweit größten Schützenfestes eines Vereins ist? Zu diesen Fragen ist im Oktober 2022 ein Wettbewerb ausgeschrieben worden, der sich an Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten aus ganz Europa richtete. Damit sollte die beste Lösung gefunden werden. Für Landschaftsarchitekturbüros ist die Teilnahme an solch bedeutsamen Wettbewerben eine große Chance, die eigene Leistungsfähigkeit zu präsentieren. Insgesamt erreichten uns 13 Entwürfe von Büros aus Deutschland und Polen, die im März 2023 anonymisiert in einem ganztägigen Verfahren von Fachleuten und örtlichen Experten juriiert wurden. Am Ende gewann einstimmig der Entwurf des Berliner Büros „Franz Reschke Landschaftsarchitekten“.



Über das Ergebnis haben wir uns sehr gefreut. Franz Reschke hat es geschafft, ein prägnantes und robustes Gestaltungskonzept zu entwickeln, das Vieles vereint: Park und Landschaft, Aktion und Rückzug, Altes und Neues. Unter dem Titel „Spuren der Zukunft“ verstehen wir auch, dass wir mit diesem Park eine gute Entscheidung für die kommenden Generationen treffen. Die geplanten 1.500 neuen Bäume sollen mehr als 100 Jahre wachsen.

Schon 2026 wollen wir den neuen Park in der Landesgartenschau aufblühen lassen. Bis dahin ist noch viel zu tun. Die Vorbereitungen laufen bereits, sodass erste Veränderungen schon bald sichtbar werden können. Wir freuen uns auf den neuen Bürgerpark, die strahlende Landesgartenschau 2026 mit vielen Gästen in unserer Stadt, wir freuen uns auf den Weg dahin – gemeinsam.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Reiner Breuer'. The signature is fluid and cursive.

Reiner Breuer
Bürgermeister der Stadt Neuss



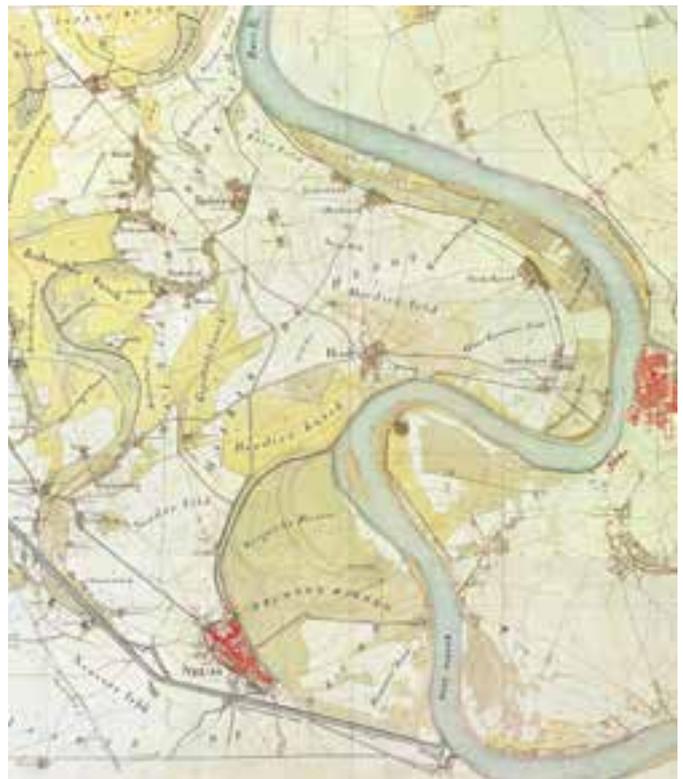
Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen haben das Ziel, die Lebens- und Umweltqualität nicht nur in den ausrichtenden Städten und Gemeinden zu verbessern, sondern auch nachhaltige Impulse für eine ganze Region zu geben. Mit den Mitteln der Grünflächengestaltung und der Landschaftsarchitektur gehen sie dabei verschiedenste städtebauliche Herausforderungen an. Die Öffentliche Ausschreibung für Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen in den Jahren 2026 und 2029 beschreibt die Zielsetzung künftiger Gartenschauen:

„...Zukunftsfähige Stadtentwicklung muss im Kontext von demographischer Entwicklung, Klimawandel und Standortprofilierung auch einen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Sicherung von Grün- und Freiflächen legen. Wohnortnahe Grün, naturnahe innerstädtische Gewässer, Gärten und Parkanlagen verbessern Lebens- und Umweltqualität unserer Städte und leisten einen Beitrag zu einer sozial orientierten, alters- und behindertengerechten, klimaangepassten, integrierten und integrativen Stadtentwicklungspolitik. Landesgartenschauen in Nordrhein-Westfalen helfen seit mehr als 30 Jahren den Städten, diese Herausforderungen anzunehmen und vorhandene Defizite zu beseitigen. Sie haben darüber hinaus in vielen Städten maßgeblich zur Profilierung und nachhaltigen Entwicklung im Zusammenwirken mit der Bürgerschaft beigetragen. Eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger hat die Identifikation mit den heimischen Kommunen nachweislich gestärkt. ...“

Reiner Breuer, Bürgermeister der Stadt Neuss, beschrieb bereits in der Bewerbung um die Durchführung der Landesgartenschau 2026 die Eckpunkte und Wirkpfade des Projekts:

„... Die Ausrichtung der Landesgartenschau bietet für die Stadt Neuss die Chance, die dafür erforderlichen langfristigen, strukturverbessernden Maßnahmen für die Neusser Innenstadt auf den Weg zu bringen. Es ergeben sich hierdurch neue Gestaltungsmöglichkeiten, die wir für uns und unsere Region nutzen möchten. Neben der Aufwertung von Grün- und Freiflächen, soll mit der Landesgartenschau 2026 in Neuss auch ein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel gelingen.“

Herzstück der Planungen und Wettbewerbsgegenstand ist das 37 Hektar große ehemalige Rennbahngelände, auf dem die Stadt Neuss mit der Landesgartenschau einen neuen Bürgerpark für alle Neusserinnen und Neus-



ser schafft. Darüber hinaus erfolgen eine Verknüpfung und Aufwertung mehrerer Grünflächen von der Stadt aus an den Rhein. Der geplante Bürgerpark liegt zentral in attraktiver städtischer Lage zwischen dem Neusser Wirtschafts- und Industriezentrum – dem Hafen – einerseits und neuen Wohnquartieren andererseits sowie in unmittelbarer Nähe zum lebendigen, kulturellen Zentrum – der Innenstadt und dem zentral gelegenen Markt. Durch die Landesgartenschau wird für eine Vielzahl von Neusserinnen und Neussern ein attraktives, zentrales Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nähe geschaffen.

Die Machbarkeitsstudie formuliert bereits die generellen Wettbewerbsziele:

- Umnutzung der Brachfläche im Osten der innerstädtischen Rennbahnfläche inklusive Stallungen und Nebenanlagen,
- Vernetzung und Ausbau von kommunalen und regionalen Grünzügen sowie Erstellung und Umsetzung eines grünordnerischen Gesamtkonzepts für Siedlungserweiterungen beziehungsweise Stadt(teil)umbau aufgrund des verdichteten Wohnungsbaus als Innenentwicklung,
- Neubau eines Bürgerparks für die Versorgung der umgebenden, durch die Innenentwicklung entstehende neue Wohnbebauung, die gestiegene Bedeutung der ortsnahe Erholung sowie Weiterentwicklung

- und Vernetzung mit vorbildlichen vorhandenen – z. T. denkmalgeschützten – Grünanlagen und Parks,
- Stärkung und Weiterentwicklung innerstädtischer Abkühl- und Erholungsräume, Retentionsräume für Starkregenereignisse, Anlage und Sicherung von Grünflächen und Gewässern für die Kaltluftentstehung als Teil der Klimaanpassungsstrategie; das Thema Wasser ist hier – vor dem Hintergrund der Lage am Hafen und der historischen Rheinverläufe – besonders zu berücksichtigen.
 - Bereitstellung von Flächen zur Förderung der Biodiversität bzw. naturnahe Gestaltung, Maßnahmen zur Biotopvernetzung, umweltverträgliche Entwicklung von Tourismusangeboten, Einbindung der Kulturlandschaft,
 - Maßnahmen der Grünplanung als Teil einer integrierten Mobilitätsentwicklung zur Verkehrsberuhigung und zur attraktiven Gestaltung von Fuß- und Radwegen, Straßenräumen und ÖPNV-Trassen zur Förderung des Umweltverbundes,
 - Stärkung und Weiterentwicklung innerstädtischer Abkühl- und Erholungsräume, Retentionsräume für Starkregenereignisse, Anlage und Sicherung von Grünflächen und Gewässern für die Kaltluftentstehung als Teil des Umweltverbundes,
 - Schaffung von Spiel-, vereinsungebundenen Sport-, Erholungs- und Begegnungsmöglichkeiten im Wohnumfeld und Entwicklung als Anziehungspunkt, in diesem Kontext ist auch – analog zum Lichtkonzept Innenstadt – eine Idee zur Erlebbarkeit des Raumes zu entwickeln.
 - Weiterentwicklung und Vernetzung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen sowie Orten der Bildung, Interaktion und Integration,
 - Stärkung der Innenstadtentwicklung und Positionierung von Neuss im Städtetourismus.

Im Vergleich mit anderen Parkanlagen vergleichbarer Größe sticht die Weite und Offenheit des Areals in Neuss besonders hervor. Die großen freien Flächen sind Folge des früheren Anspruchs, das Renngeschehen von den Richtertürmen, aber auch von den Tribünen aus ohne Störung überblicken und kontrollieren zu können. Diese historische Komponente hat aber auch Schattenseiten: Das Areal wirkt seltsam dimensionslos beziehungsweise die Überlagerung mit intensiv gestalteten Parkanlagen lässt einen deutlichen Maßstabssprung zu Tage treten. In den Park eingebrachte Attraktionen



wirken klein und finden keinen Halt im weiten Raum. Lärm von Straßen und Hafenanlagen brandet über das Areal, es ist gern windig und sonnig zugleich, die bisher erfolgten Pflanzungen im Innenbereich entfalten keine Kraft.

Damit liegt ein Schwerpunkt der Lösung der gestellten Aufgabe in der Vermittlung zwischen Weite und Rückzug, Schutz und Offenheit, Geschichte und Zukunft dieses Geländes. Dabei wird der Wettbewerb helfen, aus der Vielfalt der eingereichten Lösungsvorschläge eine Haltung zu entwickeln; Vorgaben, in die eine oder andere Richtung, werden bewusst nicht gemacht, sie würden die Kreativität in unangemessener Weise einengen.

Davon losgelöst zu betrachten ist die Überlegung, rund ein Drittel der Flächen als naturnahe Bereiche zu gestalten. Dieser Ansatz basiert auf der Zielsetzung, dass diese große innerstädtische Grünfläche auch eine Funktion für Artenschutz und Biodiversität übernimmt.

Wettbewerb Bürgerpark | Landesgartenschau Neuss 2026 | Orientierung und Planungsaufgabe M 1:2.500



Darüber hinaus ist es auch ökonomisch nicht sinnvoll, eine derart große Fläche intensiv zu pflegen. Für die Nutzer des Parks bieten auch naturnahe und ruhige Orte Aufenthalts- und Erholungsqualität.

Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes sollte der Park als ruhigkeitsarme Luftleitbahn zur Belüftung von innerstädtischen Hitzearealen erhalten bleiben, es sollte daher keine großflächige Aufforstung erfolgen. Als Maßnahme sollen primär die parkartigen Strukturen, auch mit Neupflanzungen von Büschen, Einzelbäumen oder kleineren Baumgruppen als Schattenspendler, erhalten werden. Grundsätzlich gilt im Sinne der Klimaanpassung, dass die zusätzliche Versiegelung auf das absolut nötige Maß beschränkt werden sollte. Es sollte grundsätzlich möglichst viel Regenwasser versickern können, um einem natürlichen Wasserkreislauf möglichst nahe zu kommen und insbesondere bei Starkre-

genereignissen dem Schwammstadtprinzip gerecht zu werden.

Die Begriffe Historie | Maßstab | Weite | Schatten | Sport | Spiel | Luv + Lee | Natur | Ökologie | Wasser | Wege | Orte | Feste | Gärtnern | Ernten sind, wie im Plan „Aufgabenstellung“ dargestellt, der breit angelegte Themenkreis, das es in ein gesundes Verhältnis miteinander zu setzen und mit Leben zu füllen gilt.

Die Größe und Bedeutung des zukünftigen Bürgerparks auch im regionalen Kontext ist im Entwurf zu würdigen und hierbei ein Alleinstellungsmerkmal und Anziehungspunkt unter Berücksichtigung der Lage zwischen Rhein und Hafen („Neuss an den Rhein“) sowie den zukünftigen Anforderungen in Hinblick auf Klimaschutz und Klimaanpassung herauszuarbeiten.

Der Wettbewerb wurde als offener, anonymer, einstufiger Realisierungswettbewerb für Landschaftsarchitekten durchgeführt.

Das Wettbewerb startete Ende September 2022 mit der Bereitstellung der Unterlagen; am 20. Oktober 2021 fanden in Neuss die Preisrichtervorbesprechung und das Kolloquium mit statt; hier hatten Teilnehmer und Preisgericht Gelegenheit, über die Ziele der Auslobung zu diskutieren, aber auch Details der Aufgabenstellung zu klären.

Zum Abgabetermin am 27. Januar 2023 wurden 13 Beiträge eingereicht. Sie umfassten jeweils 5 Pläne, einen Erläuterungsbericht und eine Flächen- und Kostenermittlung. Die Arbeiten wurden durch die Vorprüfung aus Vertretern der zuständigen Fachämter des Auslobers und des betreuenden Büros analysiert.

Das Preisgericht tagte am 02. März 2023 im Neusser Zeughaus in folgender Zusammensetzung:

Fachpreisrichter

- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin bdla, Iserlohn
- Christoph Hölters, Beigeordneter, Neuss
- Matthias Lill, Landschaftsarchitekt bdla, Köln
- Prof. Stephan Lenzen, Landschaftsarchitekt bdla, Bonn
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt bdla, München
- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn

Stellvertreter

- Stefan Diener, Landschaftsarchitekt, Neuss
- Doron Stern, Landschaftsarchitekt bdla und Stadtplaner, Köln

Sachpreisrichter

- Reiner Breuer, Bürgermeister der Stadt Neuss
- Hans-Christian Eckhardt, LAGL NW
- Markus Theß, LAGL NW
- Sascha Karbowiak, SPD
- Annette Kehl (Bündnis 90/Die Grünen)

Sachverständige Berater (nicht stimmberechtigt)

- Sandra Maria Breuer, Förderverein „Grünes Herz – Bürgerpark Neuss e.V.
- Martin Flecken, Neusser Bürger-Schützen-Verein
- Dr. Christine Vogel, neuss agenda 21 e.V.
- Jan Hendrik Elter, Rhein-Kreis-Neuss
- Rainer Köster, Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Annette Nothnagel, Landschaftsarchitektin, Geschäftsführerin Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH
- Michèle Helle, Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
- Jan Sommer, Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH





Die Jury
Quelle plan b



Das Preisgericht legte unter Vorsitz von Frau Ina Bimberg folgende Beurteilungskriterien zugrunde:

- Leitidee und konzeptionelle Umsetzung;
- Gartenschau – Programmierung und funktionale Anforderungen;
- Freiraumplanerische Qualität;
- Stadträumliche Integration und Verknüpfung;
- Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit in Planung, Herstellung und Betrieb;
- Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Nachhaltigkeit/ Ökologie,
- Wirtschaftlichkeit in Bezug auf Herstellungskosten, Pflege und Unterhaltung.



Nach intensiver Diskussion der Beiträge in 2 Wertungsrundgängen plus Rückholantrag zeichnete die Jury schließlich einstimmig 4 Arbeiten wie folgt aus:

1. Preis	170.000.- €	Arbeit 1009
2. Preis	120.000.- €	Arbeit 1003
3. Preis	80.000.- €	Arbeit 1012
Anerkennung	40.000.- €	Arbeit 1006

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen.

1. Preis | 1009



Franz Reschke

Gneisenaustraße 42, 10961 Berlin

www.franzreschke.de

Mitarbeiter*innen:

Frederik Springer, Jonathan Sironi,
Wolfgang Hilgers, Floris Duquesnoy,
Katharina Müller, Johanna König, Bérengère
Chaufete, Hendrik Bartelt, Timo Hartmann
Fachberater*in: Anselm von Held, Lichtplanung,
Berlin



Aus dem Erläuterungsbericht

Ein differenziertes Wegenetz erschließt den weitläufigen Bürgerpark barrierefrei für verschiedene Geschwindigkeiten und Erlebnisse. Ein leicht versetzt zum Baumrahmen geführter Rundweg verbindet als ‚mäandrierende‘ Wiesenpromenade die einladenden Parkentrées und die baumüberstandenen Wiesenterrassen als lockere Sequenz. Es entstehen vielfältige Rundwege variierender Breite und Materialität – ergänzend wird sich absehbar ein feines Pfadwegenetz im Park etablieren, welches in der Entwicklung des Parks berücksichtigt werden kann. Innerhalb der robusten Grundstruktur des Parks werden verschiedene Nutzungsangebote integriert. Sie geben den Terrassen ihre Prägung – von aktiv sportlich, spielerisch bis kontemplativ-entspannt und naturnah-extensiv. Um die verschiedenen Gärten, Spiel- und Sporträume in der Kulturzone und im Gartenland auszuformulieren und auszufüllen, und den Park zum Bürgerpark werden zu lassen, bedarf es der Neusser Stadtgesellschaft – Akteure und Initiativen bespielen Gärten nach und zur LAGA, sie wirken mit an der Programmierung der Flächen und Orte.

Annäherung und Leitbild – Ein zunächst noch grau-kühler, dann abendlichsonnen-überstrahlter Besuch vor Ort – eine erste Annäherung. Das Bild eines Ortes zwischen den Zeiten. Stillstand, Vogelzwitschern, in der Ferne der Verkehr, große Feste einige Male im Jahr. Geliebt sind Atmosphäre und Eigenart, die Weite der ehemaligen Rennbahn, die überwachsenen Relikte und

gärtnerischen Strukturen. Dazu der in den letzten Jahren entstandene ruderele Charme an den Rändern und in den Nischen. Der Spaziergang über die aufgelassene Rennbahn offenbart das besondere Potential – ein Park zwischen dem weiten Himmel und der fast ebenso weiten Wiese, zwischen lebendiger Stadt und dem Ufer des Rheins.

Der Bürgerpark Neuss wird aus dem fragmentierten, atmosphärisch und erzählerisch jedoch mehr als wertvollen Bestand heraus zukunfts-fähig weiterentwickelt. Unter dem Arbeitstitel ‘Spuren der Zukunft’ entsteht ein Parkraum hoher Vielfalt und differenzierter Nutz- und Aneignbarkeit und facettenreicher Lesarten. Vergangene Zeitschichten und Geschichten verschränken sich mit den neuen sich in den Park einschreibenden Spuren zukünftiger Nutzungen. Aktiv-urban und extensiv-naturnah kommen im robust und flexibel strukturierten Bürgerpark zusammen. Große Veranstaltungen, noch größere Feste, kurze und lange Spaziergänge, Spiel für Alle, wilde Wiesen und dornige Verstecke, heiße Sonne und kühlender Schatten.

Entwurfskonzept – Die offene Weite der ehemaligen Rennbahn wird durch einen kraftvollen Baumrahmen gefasst und in Ihrer Kontur gegliedert. Es entstehen maßstäbliche Parkräume, abwechslungsreiche Raumfolgen und kontrastierend eigenständige Atmosphären in den Parkteilen. Großzügige Parkfenster verbinden visuell zwischen Stadt- und Parkraum.



Die Beurteilung der Jury

Die Arbeit besticht durch ihren Umgang mit dem Kontrast zwischen offenen und geschlossenen Räumen. Fünf Haine unterschiedlicher Ausprägung und Funktion bilden den Rahmen für einen sternförmigen, offenen Landschaftsraum, der in stimmiger Weise das Potential der heutigen Rennbahn aufnimmt und schlüssig weiterentwickelt. Das Konzept bringt so vor allem eine angemessene Maßstäblichkeit in den neuen Bürgerpark.

Die Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten in den Hainen sowie insgesamt das Nebeneinander unterschiedlicher Geschwindigkeiten sind für die Dauernutzung gut gelöst; die dichte Benachbarung von Wegen und der Rückgriff auf bestehende (untergeordnete) Verbindungen als Lückenschluss werden kontrovers diskutiert.

Wegeführung und Gestaltung bieten aber ausreichend Anlass für die Themen der Landesgartenschau, die Zugänge und die innere Wegeführung sind richtig dimensioniert und verbinden die verschiedenen Orte miteinander, die sich nicht nur an den „Köpfen“ im Westen und Osten, sondern auch an den Rundwegen wiederfinden. Positionierung, Dimensionierung, Anbindung und Ausgestaltung der Flächen für das Schützenfest bedürfen der Überarbeitung.

Die Formensprache zeigt über alle Maßstabsebenen eine hohe Gestaltqualität, mit besonderer Würdigung der Ausgestaltung der Sport- und Spielflächen im Park und der Abfolge von Wegen und Plätzen. Vorhandene Parkelemente – „Spuren“ – werden dabei geschickt eingebettet. Leider werden die Potentiale der vorhandenen Teiche bzw. des Themas Wasser insgesamt zu wenig für die Parkgestaltung genutzt.



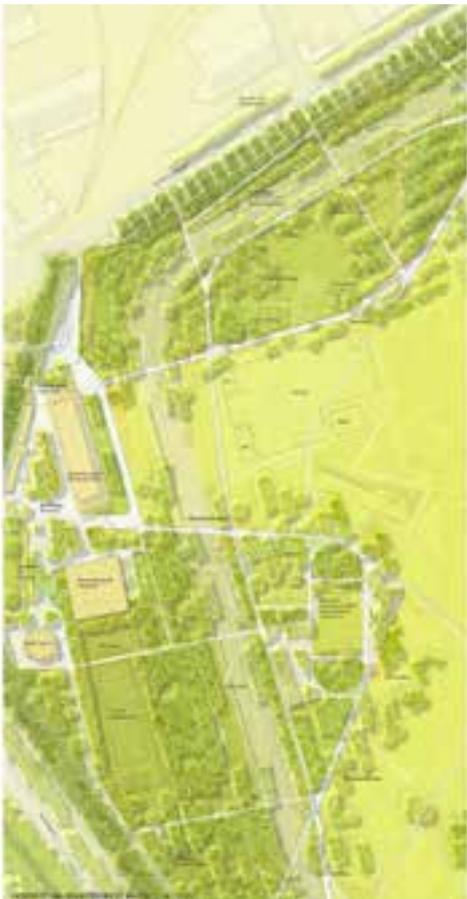
Die heutige Rennbahn bleibt als Sandtrockenrasenband nicht nur ables- und erlebbar, sondern übernimmt eine spannende, neue Rolle für die Biodiversität und die ökologische Vielfalt des Standortes.

Besonders überzeugend ist die Ausgestaltung der westlichen und östlichen Parkauftakte, sie werden ihrer wichtigen Aufgabe im Stadtraum gerecht, lassen aber die weiteren Anbindungen als gleichwertige Alternativen und Chancen nicht aus dem Blick verschwinden.

Die nach 2026 hinzukommende Brücke über den Europadammbau liegt richtig neben der breiten Wege- und Sichtverbindung vom Obertor in den Park.

Das Material-, Vegetations- und Ausstattungskonzept ist überlegt; die Kosten liegen im mittleren Niveau, die Wirtschaftlichkeit wird als angemessen beurteilt, auch der Unterhalt dürfte sich im üblichen Rahmen bewegen. Im Erläuterungsbericht finden sich bereits Hinweise auf den weiteren Bauablauf.

Das Gesamtbild des neuen Parkes unter dem Titel „Spuren der Zukunft“ wirkt selbstverständlich und kann diesen Ort in Neuss neu definieren, ohne die Vergangenheit zu ignorieren. Daher stellt die Arbeit insgesamt einen sehr wertvollen Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe dar.



Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Die Bestandsituation zeigt die bestehende Situation des Geländes mit den vorhandenen Gebäuden, Grünflächen und Verkehrsverbindungen. Die zentrale Grünfläche ist als 'GRÜNER ZWISCHEN' markiert.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine alternative Gestaltung des Grünraums mit unterschiedlichen Vegetationszonen und Freizeitanlagen.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine weitere Gestaltungsoption für den Grünraum, die die Integration von Wasserläufen und weiteren Grünflächen berücksichtigt.

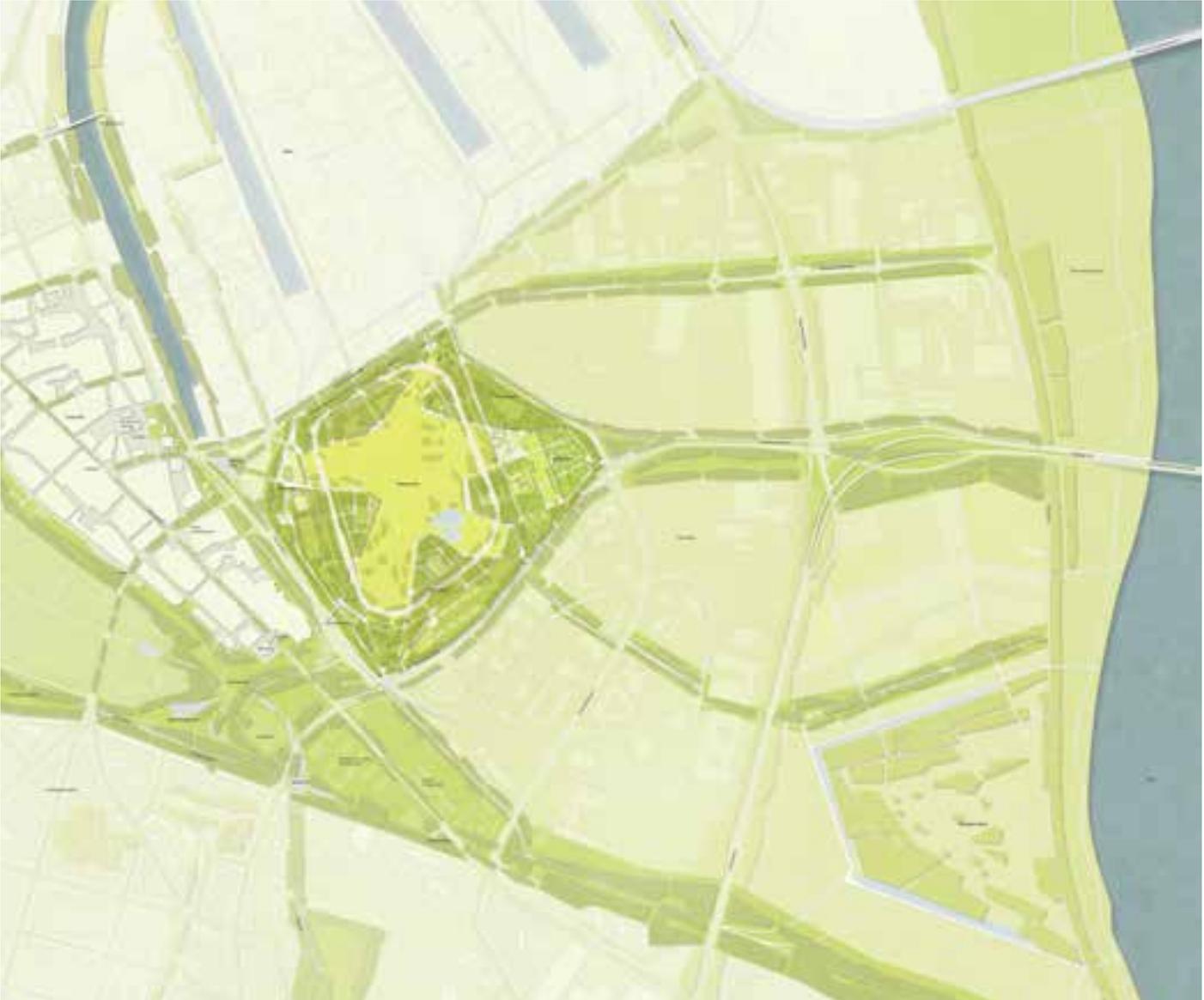
Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine Gestaltung, die die vorhandene Infrastruktur besser integriert und den Grünraum neu strukturiert.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine Gestaltung, die den Grünraum in Form von Streifen und Inseln zwischen den Gebäuden anordnet.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine Gestaltung, die den Grünraum als durchgängiges Netzwerk zwischen den Gebäuden konzipiert.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine Gestaltung, die den Grünraum in Form von breiten Grünzonen zwischen den Gebäuden anordnet.

Bestandssituation: **GRÜNER ZWISCHEN**
 Diese Variante zeigt eine Gestaltung, die den Grünraum als zentrale Grünfläche mit umlaufenden Wegen konzipiert.



Michael Kaschke mit Hans-Hermann Kraft

Jarrestraße 80, 22303 Hamburg

www.wes-la.de

Mitarbeiter*innen:

Andreas Kachel, Yushu Liu, Vikram Jeet Singh,
Danyang Shi, Lei Zhang, Vanessa Cheong Kel Ly,
Jonathan Heinvon Held, Lichtplanung, Berlin



Aus dem Erläuterungsbericht

Die Großzügigkeit der Freiräume der ehemaligen Neusser Galopprennbahn zwischen Altstadt, Hafen und Rheinvorland als markante, eigenständig innerstädtische Grünfläche, überrascht in ihrer Ruhe und Weite in der sonst sehr heterogenen Umgebung.

Diese Ruhe und die damit verbundene Entschleunigung entsteht durch die vorhandene offene Freifläche, die wir als zentrale Parkfläche erhalten. Die imagebildenden historischen Relikte der ehemaligen Galopprennbahn, die Tribünengebäude, die Sandbahn und den markanten Beleuchtungsmasten sowie den westlichen Stallungen, möchten wir in ihrer Prägnanz so weit wie möglich als historische Reminiszenz erhalten, mit neuen Nutzungen versehen und in Teilbereichen neu interpretieren.

Die dadurch geschaffenen attraktiven Parkbereiche mit vielschichtigen Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Nutzer*innen werden durch einen neuen, in seiner Formsprache eigenständigen Park-Loop erlebnisreich miteinander verbunden. So wird die aus der historischen Nutzung entstandene klare geometrische Form der Galopprennbahn mit einer neuen organischen – dem Park-Loop – als neues imagebildende Zeichen überlagert.

In diesem Spannungsfeld aus gewachsenen Strukturen und neuen Elementen entsteht ein zukunftsfähiges Gesamtensemble, das den neuen Bürgerpark für Neuss an den Rhein neu interpretiert zeigt. In dem innovativen Konzept mit der Historie und der Zukunft entsteht eine neue Strahlkraft.

Neben der städtebaulichen Vernetzung des Parkes mit den angrenzenden Stadtteilen wie z.B. Hammfeld, dem Augustinusviertel sowie der Innenstadt, dem Hafen und zum Rhein, spielen vielfältige Aspekte der Klimaanpassung und Nutzungsvielfalt in unserem Konzept eine wichtige Rolle.



Die Beurteilung der Jury

In einer gedanklichen Transformation drehen die Verfasser:innen die vorhandenen Wege zu einem kraftvollen Park-Loop, der als leicht durch den Raum schwingende neue Parkpromenade die wichtigen Einstiegsplätze schlüssig verbindet und dafür einen querenden Weg in Richtung Rhein in angenehm kurzer und doch spannungsreicher Weise integriert.

Mit diesem Rundweg als Trennlinie wird ein Wechselspiel von großzügiger Weite, untergeordneten und wohl proportionierten Teilräumen und angenehmer rahmender Dichte in atmosphärisch ansprechender Art erreicht. Die adaptierten baulichen Relikte der Rennbahn – Tribüne und Stallungsbereich – bilden auf sinnfällige Weise die neuen Pole der großen Wiesenachse. Besonders gelungen ist dabei das Umfeld der ehemaligen Stallungen im Osten, in dem Parkzugang, Gartenfelder für LGS und Dauernutzung, Stallungen, und eine starke Achse zum neuen See mit dem Blick in die Wiesenweite zu einem attraktiven Parkbereich verwoben werden.

Etwas steif in Belag und Raum wirkt dagegen die formale Behandlung der einstigen Rennbahn für Pferde nun als „Rennbahn für Menschen“. Kontrovers wird in der Jury auch das disperse Nebeneinander in der Formensprache von schwingendem Loop, unterbrochener Rennbahn und orthogonalem Gartenpattern diskutiert. Die ausgewiesene Versiegelung ist überdurchschnittlich. Die städtebauliche Integration ist sowohl durch die gestufte Wegeverbindung wie auch durch die räumlich begleitenden Fenster bei den Hauptzuwegungen gut gegeben. Lediglich im Süden wird die Beschränkung der Zugangsräumlichkeit nur auf den eventuell zukünftigen Steg kritischer diskutiert.

Die geplante Brücke über den Europadammschloß ist von den Verfassern irrtümlicherweise bereits für 2026 als realisierbar angenommen. Die langen Rampen schränken eine optische Anbindung nach Süden Richtung Obertor ein.



Die Gartenschau lässt sich in diese aufgezeigte Grundstruktur funktionell gut einordnen und reizvoll entwickeln. Der Loop mit den eingeschlossenen Wechselflorinseln bietet sicherlich einen stabilen Rundweg. Inwieweit die späteren Gräserinseln im Gesamtkontext dann doch isoliert wirken, wird hinterfragt.

Durch die Überlagerung von Park-Loop und Rennbahn entstehen attraktive Teilräume, in denen die gewünschten belebenden Attraktionen wie Spiel und Sport schlüssig verortet werden. Das Schützenfest ist integrierbar, Reiterspiele können die Sandbahn nutzen; die Positionierung des Hauptzeltes wäre zu überprüfen.

Mit den angerissenen Materialkreisläufen und dem Wechsel strukturell unterschiedlicher Standorte ist schon in diesem Maßstab das Bemühen um Ressourceneffizienz und ökologische Wertigkeit aufgezeigt.

Das Konzept liegt wirtschaftlich sowohl in den Gesteigungs- wie Unterhaltskosten in vertretbarem Rahmen und erscheint als realisierbar. Eine ansprechende Qualität der großen Wasseroberfläche dürfte aber (Dichtung und Auftriebssicherung) zu etwas höheren Kosten als angegeben führen.

Die Arbeit überzeugt durch die gelungene Transformation der derzeitigen offenen Rennbahn in eine attraktive Park- und Gartenlandschaft neuer Prägung, die zukunftsgerichtet Nutzungen und kleinräumigere Strukturen vorhält und dabei weiterhin den heutigen besonderen Flair des Ortes mit sich trägt.



Grundrissansicht, westlicher gestalteter Bereich M202



Längsschnittansicht, östlicher gestalteter Bereich M202



Ansicht & Schnittansicht, Lageplan M1000



Verbindung Südostweg, Schnitt M100



Eingang östlicher Garten, Schnitt M100

SLA



Aktion als Integration

- Spiel- und Sportflächen für Jung & Alt
- Abwechslung in der Grünstruktur für
 alle Altersgruppen





**Prof. Ulrike Böhm, Prof. Katja Benfer,
Prof. Dr. Cyrus Zahiri**
Markgrafendamm 24, Haus 16, 10245 Berlin
www.bbzl.de



Aus dem Erläuterungsbericht

Das Rennbahngelände bildet eine wichtige Konstante in der Neusser Stadtgeschichte. Daran anknüpfend werden vier Entwurfselemente vorgeschlagen, die historische Bezüge, Morphologie und Bestandselemente des Ortes aufgreifen und weiterentwickeln:

grüner Wirbel: Form und Grundstruktur des Geländes bleiben erhalten und bilden das Ordnungssystem für den neuen Park. Der Wirbel integriert Gehölzsaum, Gehölzbestand, Topographie und die ehemalige Rennbahn. Darüber hinaus ordnet und hierarchisiert er neue Nutzungen, zusätzliche Wegebeziehungen sowie Baum-Neupflanzungen.

Der grüne Wirbel knüpft an die Geschichte der Rennbahn an – er bestimmt aber auch die Raumwahrnehmung. Er setzt sich zusammen aus konzentrisch liegenden Raumschichten: dem umlaufenden Gehölzsaum, der Rennbahn (umgestaltet zum Ringweg/Giro), den Rennbahnleuchten sowie konzentrisch liegenden Gehölzinseln. Ihre Form und Komposition etablieren parallel verlaufende und querliegende Blickbeziehungen zwischen Stadt und Rennbahn.

Wiesen-Tableau: Für die Rennbahn charakteristisch ist die offen gehaltene Mitte. Sie bietet Orientierung und betont den großzügigen Zuschnitt des zukünftigen Parks. Ein Wiesenpfad umrundet die grüne Mitte.

Gehölz-Saum: Das Gelände der Rennbahn wird durch einen umlaufenden Saum von unterschiedlicher Breite eingefasst. Er setzt sich zusammen aus dichtem Gehölzbestand, eingestreuten Freiflächen sowie Ensembles aus Haupt- und Nebenbauten. Ein größerer Teil der Gartenschauflächen wird im Bereich des Saums untergebracht, um das Wiesentableau offen und großzügig zu halten.

Traversen: Vier Traversen führen jeweils von den angrenzenden Quartieren in die Parkfläche. Ihre Lage und Verbindung dient dazu, die angrenzenden Quartiere stärker mit der Innenstadt und den umgebenden Stadt- und Landschaftsräumen zu verknüpfen. Um die offene Parkmitte zu erhalten, treffen sich die Traversen bewusst versetzt.



Die Beurteilung der Jury

Die gewählte Leitidee des Grünen Wirbels ist an Hand der gesetzten Baumgruppen auf den Plänen gut lesbar, ihre Erkennbarkeit im Durchschreiten des Parkraums wird aber kontrovers diskutiert. Die stadträumliche Einbindung gelingt mit dem gewählten Motiv der kleinen grünen Fugen sehr gut und selbstverständlich, aber die fehlende Akzentuierung der Anbindung an das Hammfeld 1 wird negativ bewertet. Auch gelingt eine sinnfällige Vernetzung der Innenstadt über den Park an den Rhein nur bedingt.

Die Arbeit überzeugt mit ihrer filigranen, gut durchgearbeiteten und zurückhaltenden Handschrift. Diese positive Wahrnehmung spiegelt sich in den ausformulierten Wegekreuzungen, den differenzierten Ausarbeitungen der Spiel- und Sportflächen und dem nachvollziehbaren Raumgerüst des Urban Garden Land Areals wider. Der Brückenschlag über den Europadamm endet allerdings etwas unsensibel in einem nicht näher definierten kompakten, massiven Rampenbauwerk. Gleichzeitig entsteht ferner an vielen Stellen der negative Eindruck, dass wichtige Teilräume durch fehlende Wegestränge nicht erschlossen werden. Hier kann insbesondere die teilweise fehlende Vernetzung der Spiel- und Sportflächen und die fehlende Durchwegung der Baumgruppen des Grünen Wirbels, mit teilweise atmosphärischen Teilräumen, nicht nachvollzogen werden. Auch gelingt es der Arbeit dadurch nicht das räumliche Potential des gesamten Parkraums zu nutzen, sondern viele Teilräume verbleiben als Kulisse oder nicht näher definierter Zwischenraum.

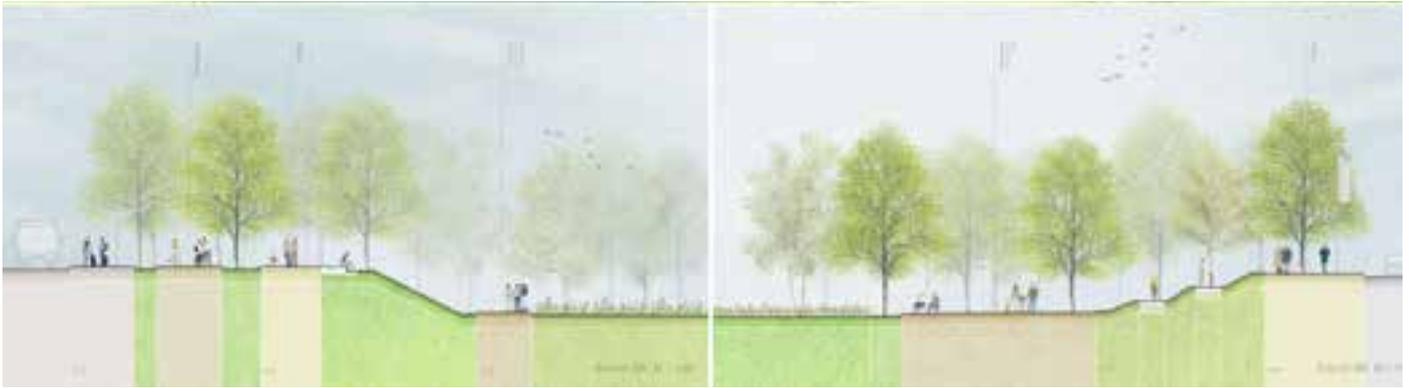


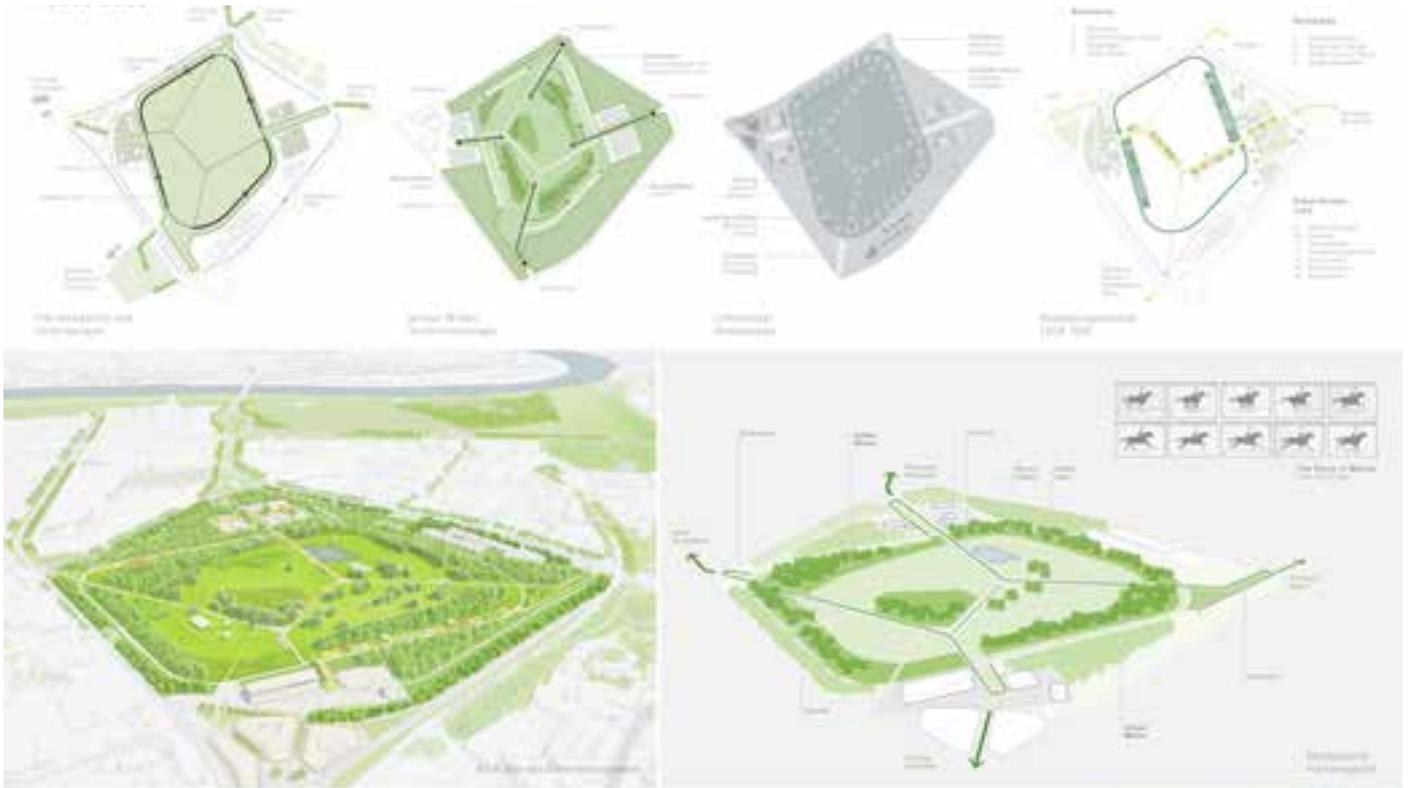
Die gesamte räumliche Inszenierung des grünen Wirbels, eben der Logik eines Strudels folgend, leitet in den zentralen, mittig gelegenen Raum, in dem der Parkbesucher mit sich und der Leere aber allein gelassen wird. Die reduzierte Haltung und die sparsame Verwendung von Elementen wird zwar im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit, Realisierbarkeit und Ressourceneffizienz gewürdigt, im zentralen Parkbereich fehlen aber mehr attraktive, zum Aufenthalt einladende Elemente. Die vorhandene Skatefläche und die Wiedervereinigung der beiden kleinen Seeflächen können diese Aufgabe in keiner Weise erfüllen.

Die Bündelung der Angebote für das Schützenfest vernachlässigt die große Besucherzahl und bietet auch nicht genügend Fläche für die gesamte Palette der Veranstaltungen.

Besonders kritisch wird aber die angebotene Typologie eines reinen Stadtparks mit dichtem Baumbestand und baumbestandenen Wiesenflächen gesehen, ein progressiver Umgang mit den Themen Biodiversität, naturnaher Flächen und Biotope für Flora und Fauna wird vermisst.

Die Arbeit bietet einen handwerklich gut ausgearbeiteten und höchst wirtschaftlichen Lösungsansatz, kann aber die Potentiale der besonderen Identität des Ortes nicht umfänglich heben und bietet insbesondere unter stadtoökologischen Betrachtungsweisen leider keinen zukunftsgerichteten Parkentwurf.







Maik Böhmer

Sprengelstraße 15, 13353 Berlin
www.planorama.eu

Mitarbeiter*innen:

Fabian Karle, Jonas Möller, Piroska Szabó.

Otis Schmidt

Fachberater Visualisierung:

Christian Marrero, rendercircle.



Aus dem Erläuterungsbericht

Weite Wiesenflächen, dichte Gehölzsäume und ein vielfältiges Programm bilden die atmosphärische Kulisse des neuen Bürgerparks. Ein mäandrierender Rundweg verbindet alle räumlichen Qualitäten und inszeniert dabei das abwechslungsreiche Spiel aus Weite und Nähe, aus Kontemplation und belebten Orten. Kultur und Gärtnern, Sport und Spiel, Wassererlebnis und Wiesenmeer – der Bürgerpark Neuss, ein Park für alle!

WEITE WIESENLANDSCHAFT

Ziel des Entwurfs ist es, die bestehenden räumlichen Qualitäten zu respektieren und zu stärken und gleichzeitig einen neuen, markanten Park zu gestalten. Um dies zu ermöglichen wird die historisch gewachsene Weite und Offenheit des Areals erhalten und inszeniert. Offene und extensive Wiesenflächen prägen die neue Parkmitte und ermöglichen vielfältige Weitblicke sowie ein erhabenes und kontemplatives Parkerlebnis.

DICHTER GEHÖLZSAUM

Gerahmt wird die zentrale Wiesenlandschaft durch einen teils dichten Gehölzgürtel, der dem Park eine vegetative und einheitliche Fassung verleiht sowie der offenen Parkmitte einen atmosphärischen Kontrast gegenüberstellt. Bestehende Bäume werden in den Gehölzrahmen integriert und anhand von klimaangepassten Arten und

Sorten ergänzt. Es entwickelt sich ein arten- und struktureicher, in Teilen wilder Gehölzsaum in den behutsam Orte der Erholung, des Rückzugs sowie der Naturbildung integriert werden.

EINE RUNDE PARK

Zentrales Gestaltungselement bildet der mäandrierende Rundweg, der alle Parkteile und Aktionsbereiche miteinander verbindet und immer wieder neue und spannende Blicke über die offenen Wiesenflächen bietet. Er vermittelt zwischen dichten und offenen Parkbereichen und ermöglicht beim Beschreiten unterschiedliche Parkerlebnisse.

DER WEG ALS ERLEBNIS

Ergänzt wird der Rundweg durch den Rennbahnweg und die Wiesenpfade, die dem Park ein feingliedriges Wegenetz verleihen. Der Rennbahnweg bildet eine Reminiszenz an die ehemalige Galopprennbahn, und bietet die Möglichkeit den ehemaligen Verlauf zu durchwandern. Begleitet wird der Weg durch einen, der ursprünglichen Bahnbreite entsprechenden Mahdstreifen, der sich in das flirrende Wiesenmeer einzeichnet.



Die Beurteilung der Jury

Die Verfasser:innen entwickeln ein großzügiges und räumlich zurückhaltendes Konzept für den neuen Bürgerpark in Neuss. Kraftvolle Baumkulissen dienen als Filter zwischen Stadt und Parkmitte und beschirmen eine freie Wiesenfläche. Einzelne Baumpflanzungen dienen als Orientierung im Parkinneren. Wenige Wege erschließen den neuen Park. Intensive Nutzungen sind konsequent an den Rändern in sogenannten Parkterrassen konzentriert. Für die ehemalige Galopprennbahn wird über ein gemähtes Wiesenband eine behutsame Lösung vorgeschlagen. Auch die große Wasserfläche wird positiv gesehen.

Einfachheit und Behutsamkeit werden allerdings den Anforderungen an einen künftigen Park nicht wirklich gerecht. Die funktionale Gliederung und Programmatik lässt eine räumliche Vielfalt und Erlebbarkeit vermissen. Auch die Zugänge und Verknüpfungen zwischen Park und Stadt scheinen in der Dimensionierung wenig kraftvoll. Damit bleibt der Park eine Intarsie in der Stadt, die von außen introvertiert wirkt. Auch die auf den ersten Moment wohltuende Leere und damit die Freiheit zur informellen Aneignung durch die Besucher scheint mit Blick auf die künftigen klimatischen Herausforderungen nicht wirklich zukunftsfähig.

Die Brücke über den Europadammbereich ist irrtümlicherweise bereits 2026 realisiert, die Rampe Richtung Südwesten quert aufgeständert eine Blickachse nebst Weg Richtung Obertor.



Die Realisierung der Gartenschau scheint möglich, konzentriert sich jedoch – ganz im Sinne des Entwurfsansatzes – kompakt auf die beiden Veranstaltungsorte im Osten und Westen. Zufahrten und Stellplätze fehlen zum Teil. Damit wird die Gartenschau leider nicht in die Tiefe des Parks geholt und der Besucher muss sich den Park selbst erschließen. Die Flächen für das Schützenfest sind inklusive der Reiterspiele überwiegend berücksichtigt, jedoch zu weit in das Parkinnere verschoben und damit schlecht erreichbar.

Insgesamt vermittelt die Arbeit eine klare räumliche Haltung, die jedoch für den Ort und die Suche nach Lösungen für innerstädtische Grünflächen in dieser Dimension nicht wirklich zukunftsfähig scheint. Auch einen stadtökologischen Mehrwert lässt die Arbeit vermissen.

Mit Blick auf die vorgeschlagenen behutsamen Maßnahmen bleibt unklar warum der Kostenrahmen überschritten (knapp) wurde. Die Unterhaltungskosten lassen einen durchschnittlichen Aufwand erwarten.



PROJEKTANFANG
Das Projekt wurde im Jahr 2010 durch die Stadtverwaltung von ...
Das Ziel war es, einen öffentlichen Park zu schaffen, der die ...
Die Planung wurde durch eine öffentliche Ausschreibung ...
Die Gewinnerfirma wurde im Jahr 2011 ausgewählt und ...
Die Arbeiten begannen im Jahr 2012 und dauerten bis ...
Im Jahr 2014 wurde der Park offiziell eröffnet und ...







René Rheims Landschaftsarchitekt
Wiesenstraße 51, Haus 36, 40549 Düsseldorf

Mitarbeiter*innen:
Katarzyna Bolewska, Jana Froese,
Julia Biermann, Volker Lescow





Hubertus Schäfer, Landschaftsarchitekt
Grüner Weg 10, 50825 Köln

Mitarbeiter*innen:
Felix Jakubczyk, Simar Swani, Niels Niemeyer





Andreas O. Kipar Landschaftsarchitekt
Birkenstraße 47a, 40233 Düsseldorf

Mitarbeiter*innen:

Julian Altmann, Gisella Birardi, Tina Kolahdooz,
Nadja Eck, Johanna Katharina Herz,
Kornelia Steigenberger, Elif Oezkan,
Mariska Koumans, Roman Lichtmann
Fachberater: Thomas Schönauer, Künstler und
Philosoph, Düsseldorf





Matthias Förder, Landschaftsarchitekt
Folkwangstraße 1, 45128 Essen

Mitarbeiter*innen:

André Feldmann, Lutz Zangenberg,
Felix Jakubczyk, Mahasta Mahfouzi



1007

K1 Landschaftsarchitektur Kuhn Klapka GmbH



Catherine Kuhn, Landschaftsarchitektin
Raabestraße 2, 10405 Berlin

Mitarbeiter*innen:
Caterina Selva, Torsten Wolff,
Maja Schitting





Jan Grimmek, Steffan Robel
Landschaftsarchitekten
Köpenicker Straße 154a, 10997 Berlin

Mitarbeiter*innen:

Bojana Bjelic, Michael Hyttel Thorø,
Courtney Jones, Natalia Pérez Maruri,
Valeriya Tabakova

Fachberater Visualisierung: Filip Staszkievicz,
filon Architekturvisualisierung & Bildbastelei,
Leipzig





**Prof. Burkhard Wegener, Frank Flor,
Götz Klose, Jörg Homann**
Venloer Straße 301-303, 50823 Köln

Mitarbeiter*innen:

Franziska Lesser, Anna Kuptz, Amelie Weishaar
Fachberater Visualisierung: Adrian Calitz,
Visualisierer, Berlin





**Jan Grimmek, Steffan Robel
Barbara Hutter, Stefan Reimann,
Landschaftsarchitekten
Möckernstraße 68, 10965 Berlin**

Mitarbeiter*innen:

Henning Holk, Zhen Zhuang, Vivienne Schmale,
Jara Bego-Voeva
Fachberater: Martin Sauerzapfe Architektur,
Berlin





Dariusz Malinowski, Landschaftsarchitekt
Guzowatka 44, 05-252 Dabowka, Polen

Mitarbeiter*innen:

Magdalena Kornacka, Landschaftsarchitektin,
Lublin, Thomas Kurtek, Landschaftsarchitekt,
Krakow



Nachwort und Ausblick

Nach dem Abschluss des Wettbewerbs wird die Stadt Neuss gemeinsam mit der Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH nach Vorliegen der politischen Beschlüsse Verhandlungen mit dem ersten Preisträger über die weitere Beauftragung aufnehmen.

Nähere Informationen zum weiteren Planungsablauf finden Sie auch unter:

<https://www.neuss.de/leben/stadtplanung/landesgartenschau>

Ansprechpartner:

Frau Annette Nothnagel
Geschäftsführerin
Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH
Oberstraße 108
41460 Neuss
Telefon: 02131 90-6775
Annette.nothnagel@stadt.neuss.de

Herr Christoph Hölters
Geschäftsführer
Landesgartenschau Neuss 2026 GmbH
Michaelstraße 50
41460 Neuss
Telefon 02131 90-2006
Christoph.hoelters@stadt.neuss.de



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

**Wettbewerb Bürgerpark Neuss
Landesgartenschau 2026**

Dokumentation



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE



Erlebnis am Rhein >

NEUSS.DE

**Wettbewerb Bürgerpark Neuss
Landesgartenschau 2026**

Dokumentation